12 Stunden Bikefahrt durch die Wüste Namibias

Der Müllheimer Biker Kurt Schneider hat ein strapaziöses Rennen mitten durch die Wüste Namibias erfolgreich beendet.

Kurt Schneider trotzt den Sandpisten. Bild: zvg

Nach einem fünfzehneinhalbstündigen Flug und einer Zwischenlandung in Adis Abeba landete der Airbus A 350 bei 35 Grad und mit Kurt Schneider an Bord in Windhoek, der Hauptstadt Namibias. Der 62-jährige pensionierte Grenzwächter aus Müllheim hatte sich entschlossen, zum dritten Mal am Dessert Dash teilzunehmen. «Nachdem ich vor zwei Jahren wegen enorm starkem Gegenwind und 2023 wegen einer Lebensmittelvergiftung aufgeben musste, wollte ich es erneut wissen», sagt er.

Training auf den Kupferpass

«Ich konnte die Start-Nervosität kaum verbergen. Für eine seriöse Akklimatisation flog ich – wie die zwanzig anderen Fahrer unseres Teams - wegen des hohen Temperaturunterschieds fünf Tage vor dem Start nach Windhoek auf 1700 Meter über Meer», berichtet Schneider. Er startete anderntags bei 40 Grad Celsius zu seiner ersten Trainingsfahrt auf den 2100 Meter hohen Kupferpass. Die Trainingsstrecke über 50 Kilometer konnte der Thurgauer Tags darauf um 20 Minuten verbessern.

Um Mitternacht erfolgte der Start mitten in der Wüste. Nicht nur die 220 Kilometer auf Sandpisten und im zehn Zentimeter tiefen Sand, sondern auch ein Höhenunterschied von 800 Metern warteten auf ihn. «Wir fuhren ohne Pause und die Verpflegung klappte rundum», schwärmt Schneider.

Diese bestand vorwiegend aus Sportgetränken, Gel-Tuben und Gurkensaft «Muscle Relax» gegen den Krampf. Gemäss dem Ratschlag seiner Kollegen schützten ihn aufgeschnittene Socken als Überzüge vor dem Eindringen des Sands in die Schuhe. Nebel und Kälte verschonten den Biker auf den allerletzten 50 Kilometern nicht vor heftigen Muskelkrämpfen.

«Es war nur eine Frage der mentalen Einstellung, um durchzukommen», blickt er zurück. Er erreichte das Ziel in der am Atlantik gelegenen Wüstenstadt Swakopmund nach einer Fahrzeit von 11 Stunden, 59 Minuten und 14 Sekunden. Glücklich über das Erreichte berichtet er von der Hilfsbereitschaft der Fahrerinnen und Fahrer gegenüber ihren Konkurrenten. Beeindruckt ist er einmal mehr von der bezaubernden Naturlandschaft. *(le)*

Die älteste Urkunde im Staatsarchiv feiert Geburtstag

Am 7. Januar 2025 wird die älteste Urkunde im Staatsarchiv des Kantons Thurgau 900 Jahre alt. Das eindrückliche Stück wird im Staatsarchiv einen Monat lang gezeigt und kann zu den normalen Öffnungszeiten (Dienstag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr) bestaunt werden. Eine Gratisbroschüre zum Mitnehmen liegt auf. Bei kurzen Führungen bekommt man zudem Hintergrundinformationen.

Die Urkunde vom 7. Januar 1125 wurde von König Heinrich dem V. in Strassburg auf Bitte des Bischofs von Konstanz ausgestellt. Der Bischof hatte ein älteres Hospiz für Pilger und Kranke vor die Tore von Konstanz nach Stadelhofen versetzt. Die Urkunde Heinrichs gibt nun den Segen des Königs zu dieser Stiftung. Nebenbei erfährt man aus der Urkunde vom Bau der Kirche St. Ulrich und damit von der Gründung des Klosters Kreuzlingen.

Dass die Urkunde heute noch existiert, ist der Sorgfalt der Chorherren des Klosters Kreuzlingen zu verdanken, deren Archiv 1862 ins Staatsarchiv Thurgau überging. Sie ist ein bedeutendes Stück Geschichte und zeigt, wie aus einer kleinen Herberge ein Kloster entstand, das noch heute mit dem Namen Kreuzlingen verbunden ist.

Die Urkunde mit ihrem eindrücklichen Siegel und den verschiedenen Schriften fasziniert ihre Betrachter bis zum heutigen Tag. Nun wird sie einen Monat lang der Öffentlichkeit gezeigt und kann während der normalen Öffnungszeiten des Staatsarchivs (Di–Fr 9–17 Uhr) eingesehen werden. Führungen: Dienstag, 7. Januar, 11 Uhr; Samstag, 11. Januar, 11 Uhr; Mittwoch, 15. Januar, 12.30 Uhr; Donnerstag, 16. Januar, 17.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Auch Kinder sind willkommen und kommen mit der Lösung eines Rätsels auf ihre Kosten. *(tid)*

Spitzenbewertung für Thurgauer Arbeitsvermittlungszentren

Menschen auf Stellensuche sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber haben in einer Umfrage die Leistungen der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) beurteilt – darunter auch die der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren Thurgau. Die Kundenzufriedenheit ist laut dieser Erhebung im Kanton Thurgau erfreulich hoch.

Im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) wurden schweizweit rund 37 000 Menschen auf Stellensuche, 6500 Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie 450 private Personaldienstleister in einer repräsentativen Umfrage kritisch zu den Dienstleistungen der RAV und Arbeitslosenkassen (ALK) befragt. Bewertet wurde unter anderem die Beratungsqualität, die Kompetenz der Personalberaterinnen und -berater sowie die Unterstützung bei der Stellensuche.

Das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum Thurgau, eine Abteilung des Amtes für Wirtschaft und Arbeit, ist dabei sowohl von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern als auch von Menschen auf Stellensuche überdurchschnittlich positiv bewertet worden und belegt in mehreren Kategorien Spitzenplätze.

Neue Herausforderungen

Auch wenn sich Karin Steiner, Leiterin des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum Thurgau, mit ihrem Team über das sehr gute Umfrageergebnis freut, will sie sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Das neue Jahr bringe neue Herausforderungen. Karin Steiner denkt an die Implementierung der Strategie öffentliche Arbeitsvermittlung 2030 des SECO ins Amt für Wirtschaft und Arbeit. Sie blickt diesem Projekt optimistisch entgegen und sagt: «Wir sind auf gutem Weg mit der Umsetzung dieser Strategie».

Kontaktaufnahme

Karin Steiner, Leiterin des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums Thurgau, ist heute, 11.30 Uhr unter karin.steiner@tg.ch oder 058 345 55 78 erreichbar. *(zvg)*

Karin Steiner freut sich über die positiven Umfrageergebnisse.

Junge Wirtschaftskammer hat gewählt

Der JCIF-Vorstand 2024/2025 (v.l.) Lena Stäheli, Dominic Imhof, Ana Lombardi, Patrcia Bellia-Strässle, Luigi Oppedisano und Dominik Wellauer. Bild: Marina Kretz Photography

Die Junge Wirtschaftskammer Frauenfeld wählte an ihrer Generalversammlung Patricia Bellia-Strässle zu ihrer neuen Präsidentin. Die 37-jährige ist Inhaberin der Bäckerei Zuckerkuss GmbH in Islikon. Ihr Motto für das Präsidialjahr lautet «Kreativität trifft Unternehmertum».

Ebenfalls in den Vorstand gewählt oder in ihrem Amt bestätigt sind Lena Stäheli, Carlo Staub, Dominic Imhof, Ana Lombardi, Luigi Oppedisano und Dominik Wellauer.

(zvg)

Neue Strategie zur Nutzung des öffentlichen Grundes ermöglicht Vielfalt

Der öffentliche Raum gehört allen und soll aktiv genutzt werden, um Begegnungen zu fördern und die Stadt zu beleben. Die Stadt verwaltet den öffentlichen Raum und hat die Aufgabe, diesen möglichst oft für diverse Nutzungen zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig ist die Stadt dafür verantwortlich, dass die Nutzungen den Grundsätzen von Sicherheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit entsprechen.

Während der letzten Jahre sammelte die Stadt im Rahmen einer Versuchsphase Erfahrungen im Verfahren zur Nutzung des öffentlichen Grundes. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse wurde ein Strategiepapier erarbeitet.

Auf die richtige Frage kommt es an

Die neue Strategie zur Nutzung des öffentlichen Grundes ermöglicht verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen und fördert so die Vielfalt und Belebung der Stadt. Bei der Beurteilung von Gesuchen steht neu die Frage «Wie ist es möglich?» anstelle von «Ist es möglich?» im Zentrum.

Der bestehende Leitfaden sowie die Gebührenverordnung wurden aufgrund der neuen Strategie angepasst. Mit der Verabschiedung dieser neuen Regelungen wird auch das Bewilligungsverfahren transparenter und effizienter gestaltet.

Alle Gesuche für eine Nutzung von öffentlichem Grund können über das Formular auf der Webseite der Stadt eingereicht werden.

Eine zentrale Koordinationsstelle stellt sicher, dass die Anfragen nach den festgelegten Kriterien geprüft werden.

Sämtliche Dokumente können unter www.frauenfeld.ch/oeffentlicher-grund eingesehen werden.

(sf)